

Typen des Querdenkertums

Befunde der Mixed-Methods-Analyse der Coronaproteste

Oliver Nachtwey, Johannes Truffer und Nadine Frei

Beitrag zur Ad-Hoc-Gruppe »Polarisierung und Pandemie: Proteste gegen Corona Maßnahmen«

1. Einleitung

Im Zuge der COVID-19-Krise sah sich der Staat veranlasst, in einem in der europäischen Nachkriegsgeschichte unbekanntem Ausmaß in die Autonomie der Bürger einzugreifen. In vielen Ländern führte die Dringlichkeit der Krise zu einer Umgehung etablierter Prozesse der Deliberation und Legitimation staatlichen Handelns (Engler et al. 2021). Dazu gehörten drastische Einschränkungen wirtschaftlicher und bürgerlicher Freiheiten sowie die Auferlegung neuer Verhaltensnormen (z. B. das Tragen von Masken und das Social Distancing). Die Proteste gegen die Pandemieeinschränkungen setzten im deutschsprachigen Raum früh ein. Vor allem in Süddeutschland und der Schweiz bildete sich eine Protestbewegung, die während der gesamten Pandemie gegen die Politik der Regierungen auf die Straße ging. Verschiedene Organisationen wie „Querdenken“, „Coronarebellen“ oder die „Freunde der Verfassung“ entstanden im Laufe der Proteste und prägten die Bewegung entscheidend mit.

Seit Herbst 2020 haben wir die Protestbewegung in Deutschland und der Schweiz mit qualitativen und quantitativen Methoden näher untersucht. Unser Mixed-Methods-Design umfasst eine nicht-repräsentative Umfrage (n=1089) auf dem Messenger-Dienst Telegram, 45 qualitative Interviews mit Protestteilnehmer:innen sowie ethnografische Beobachtungen von Demonstrationen. Unsere Befunde zur Protestbewegung reihen sich in die bisherige Forschung zu den Coronaprotesten im deutschsprachigen Raum ein, die der Protestbewegung ein ausgeprägtes Misstrauen gegen politische Institutionen attestieren und die Betonung individueller Freiheitsrechte als zentrales Motiv für die Ablehnung coronabedingter Maßnahmen und für die Protestteilnahme ausgemacht haben (vgl. Grande et al. 2021; Brunner et al. 2021; Koos und Binder 2021; Beckmann und Schönauer 2021). Im vorliegenden Beitrag stellen wir unsere Forschungsergebnisse in verdichteter Form dar.

Zunächst wollen wir aus den quantitativen Ergebnissen unserer Telegram-Umfrage den inneren Aufbau der Bewegung rekonstruieren. Wir zeigen, aus welchen sozioökonomischen Schichten und politischen Milieus sich die Befragten rekrutieren und wie ihr Vertrauen in Institutionen beschaffen ist. Eine quantitative Faktorenanalyse der Itemwerte zeigt auf, dass sich drei Antwortmuster unter den Befragten ausmachen lassen: die Esoteriker:innen, die Verschwörungstheoretiker:innen und die Rechtsextremen.

Um aus diesen Antwortmustern eine Typologie der Proteste zu erhalten, erweitern und vertiefen wir sie mit unserer qualitativen Forschung weiter. Mithilfe der Interviewdaten zeichnen wir nach, welchen Milieus die Protestgruppen entstammen und welche biographischen Auffälligkeiten sich feststellen lassen. Da aus unterschiedlichen Gründen die Erreichbarkeit und die Teilnahmebereitschaft der rechtsextremen Protestteilnehmer:innen reduziert war,¹ fokussieren wir unsere Darstellung auf die Gruppen der Esoteriker:innen und der primären Maßnahmenkritiker:innen.

In der Diskussion versuchen wir schließlich, auf der Grundlage der empirischen Befunde eine gesellschaftstheoretische Einordnung der Bewegung zu entwickeln. Was die Bewegung letztlich eint, ist ihr libertäres Freiheitsverständnis, das den sozialen Charakter der Freiheit völlig negiert.

2. Datenerhebungs- und Analysemethoden

Um diese drei Forschungsbereiche zu beleuchten, haben wir einen Mixed-Methods-Ansatz gewählt. Das Zusammenspiel von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden dient der Kreuzvalidierung im Sinne einer methodischen Triangulation (Flick 2011; Pearce 2012; Kim 2019). Der in dieser Untersuchung angewandte Mixed-Methods-Ansatz bestand in der Kombination von qualitativen Daten, die durch ethnografische Beobachtungen und Interviews erhoben wurden (dies stellt eine gängige Praxis in der Protestforschung dar; vgl. Plows 2008; Della Porta 2014; Klandermans und Staggenborg 2002), und quantitativen Daten, die über eine Online-Umfrage in Telegram-Gruppen erhoben wurden.

Telegram Survey

Die Umfrage wurde in Anlehnung an bereits erprobte Protest- und soziale Bewegungsumfragen entwickelt. Zunächst erstellten wir eine Liste mit deutschsprachigen Telegram-Chats, die wir zuvor als reichweitenstark, thematisch klar auf die Coronathematik fokussiert und hochgradig aktiv identifiziert haben. Wir posteten jeweils einen kleinen Erklärungstext sowie den Link zu unserer Umfrage. Die Daten wurden vom 18.–24.11.2020 erhoben. Die Verbreitung über Telegram-Gruppen ermöglichte es uns, eine hohe Anzahl von Teilnehmer:innen zu erreichen (3700 Personen klickten auf die erste Seite der Umfrage), mit einer Ausfüllrate von 31 % (n=1152). Da sich diese Gruppen durch eine hohe Aktivität auszeichnen und viele Teilnehmer:innen vermutlich an verschiedenen Gruppen teilnehmen, ist es nicht möglich festzustellen, wie viele Personen den Link zur Umfrage überhaupt wahrgenommen haben. Außerdem wurden wir in einigen – vor allem größeren und professioneller geführten – Gruppen von Moderator:innen oder Bots blockiert. Daher ist es nicht möglich, eine zufriedenstellende Rücklaufquote zu ermitteln. Es handelt sich damit um ein Convenience Sample.

Die Umfrage bestand aus 5 Blöcken mit 31 offenen und geschlossenen Fragen zu Einstellungen gegenüber der COVID-19-Pandemie, Formen des persönlichen Engagements, allgemeinen politischen Einstellungen und soziodemografischen Informationen, zusätzlich zu drei offenen Fragen (vgl. Nachtwey et al. 2020). Um das Profil der Teilnehmer:innen an der Protestbewegung zu untersuchen, konzentrierten wir uns auf die Analyse einer Itematterie zu Überzeugungen und Wahrnehmungen, die 48 Aussagen enthielt. Die Aussagen umfassten verschiedene Überzeugungen und Meinungen, die

¹ In unserer Stichprobe gab es insgesamt nur sehr wenige genuin rechtsextreme Befragte, was eine Vielzahl an Gründen hat. Zunächst scheinen Rechtsextreme generell nicht mit Wissenschaftler:innen zu sprechen (vgl. Ellinas 2021). Zudem hat unser Forschungsteam klar erkennbare Angehörige dieser Gruppe aus Sicherheitsgründen nicht angesprochen. Es ist ebenfalls denkbar, dass zum Zeitpunkt der Erhebung die radikale Rechte noch nicht im gleichen Maße in der Bewegung und folglich den Telegram-Chats integriert war.

zuvor als wichtige Themen in der Querdenker-Bewegung identifiziert worden waren, und bezogen sich auf COVID-19 und die Rolle des Staates, der Medien und der Wissenschaftler, gesundheitliche Aspekte (Selbstheilung, alternative Medizin) und Spiritualität, Pandemiemaßnahmen (z. B. das Tragen von Masken), enthielten aber auch Aussagen über die Rolle von Frauen, Minderheiten und rechtsextreme Denkmuster. Konkret lautete die Frage: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“, wobei die Aussagen etwa waren: „Die Corona-Maßnahmen bedrohen Meinungsfreiheit und Demokratie“, „Im Umgang mit dem Corona-Virus geben die falschen Experten den Ton an“ oder „Frauen sollten sich wieder mehr auf die Rolle der Ehefrau und Mutter besinnen“. Die Teilnehmer:innen wurden gebeten, ihre Zustimmung oder Ablehnung zu den Aussagen auf einer 5-stufigen Likert-Skala zu bewerten.

Faktorenanalyse

Wir führten Faktorenanalysen durch, um die Datenmenge (z. B. die Anzahl der Frageitems) auf kleinere Mengen von Variablen oder Faktoren zu reduzieren und so die zugrundeliegende Struktur theoretischer Konstrukte zu untersuchen. Wir haben eine explorative Faktorenanalyse mit einer orthogonalen Varimax-Rotation angewandt, um die Struktur der Beziehung zwischen den 48 Aussagen zu Überzeugungen und Meinungen im Zusammenhang mit COVID-19 und anderen relevanten Themen und den Befragten zu ermitteln. Bei explorativen Faktorenanalysen werden die Items als Vektoren betrachtet, die den gleichen Ursprung aufweisen. Die orthogonale Varimax-Rotation vereinfacht die Spaltenstruktur der gedrehten Matrix, was dazu führt, dass die Faktorextrakte deutlich assoziiert sind und eine gewisse Unterscheidung oder Trennung zwischen den Variablen besteht. Zur Bestimmung der Anzahl der Faktoren und ihrer Struktur wendeten wir übliche Grenzwerte für den Eigenwert (d. h. 1) und Faktorladungen von mindestens 0,4 an (vgl. Taherdoost et al. 2014). In einem zweiten Schritt berechneten wir Cronbachs Alpha für alle Items, die zu einem Faktor gehören. Cronbachs Alpha ist ein Maß für die interne Konsistenz, d. h. es schätzt die Geschlossenheit der Items als Gruppe. Bei Faktoren mit einem Cronbachs Alpha $> .6$ oder höher wird davon ausgegangen, dass sie eine zufriedenstellende Konsistenz und interne Reliabilität aufweisen (vgl. Taber 2018).

Qualitative Interviews

Für die Rekonstruktion des Selbstverständnisses der Maßnahmegegner:innen haben wir insgesamt 45 qualitative Interviews ausgewertet, die zu drei verschiedenen Zeitpunkten während der Protestbewegung (Winter 2020/21, Sommer 2021, Frühjahr 2022) durchgeführt wurden. Auch hier handelt es sich um ein Convenience Sample. Die Rekrutierung erfolgte über Postings in einschlägigen Telegram- und Facebook-Gruppen, durch Ansprechen während ethnografischer Beobachtungen und über direkten Mailkontakt, der sich aus der Medienberichterstattung über unsere Forschung ergab. Die Interviews dauerten 60–90 Minuten und wurden entweder Face-to-Face oder via Zoom geführt, aufgezeichnet, transkribiert sowie pseudonymisiert. Die halbstrukturierten Interviews (vgl. Bohnsack 2014) konzentrierten sich hauptsächlich auf die Motive für die Teilnahme an den Protesten und die Ablehnung der Pandemiemaßnahmen. Sieben Interviews wurden zunächst in Gruppenarbeit sequenziell ausgewertet, um die Grundkategorien der weiteren Analyse rekonstruktiv zu bestimmen (vgl. Oevermann 2008; Wernet 2000). Darauf aufbauend wurden die Transkripte mit ATLAS.ti kodiert und die Kategorien durch systematische Fallstratifizierung zunehmend verfeinert (vgl. Mayring 2015; Rädiker und Kukartz 2019).

Ethnografische Beobachtungen

Ethnografische Beobachtungen wurden zwischen September 2020 und November 2021 bei Protesten in mehreren Schweizer und deutschen Städten durchgeführt. Bei der Konzeption der ethnografischen Beobachtungen orientierten wir uns an der Forschung von Daphi et al. (2015) zu den Pegida-Protesten. Zur Generierung des empirischen Materials lag der thematische Fokus erstens auf der Dokumentation des Erscheinungsbilds der Demonstrierenden sowie ihrer Plakate, Symbole und Sprechchöre, zweitens auf der Beobachtung der öffentlichen Darbietungen auf Bühnen und der Reaktion des Publikums und drittens auf der Beobachtung der Interaktion der Demonstrierenden mit der Polizei und den Medien.

3. Innerer Aufbau der Protestbewegung

Zunächst präsentieren wir ausgewählte uni- und bivariate Befunde des Telegram-Surveys, die Auskunft über die sozioökonomische Zusammensetzung, die politischen Haltungen und das Institutionenvertrauen der Befragten gibt. Danach stellen wir die Resultate der Faktorenanalyse vor, die in den Antworten der Befragten drei Denkmuster aufzeigen konnte. Die zwei dominanteren Denkmuster, die sich aus der Faktorenanalyse ergaben, werden schließlich durch unsere qualitative Forschung erweitert und vertieft, was sie als Protestgruppen rekonstruierbar macht.

Sozio-Demografie, politische Haltungen und Institutionenvertrauen

Die Auswertung der Befragung hat gezeigt, dass die Mehrheit der Studienteilnehmer:innen insgesamt (Deutschland und Schweiz) zur Mittelschicht gehört. 31 Prozent der Befragten verfügen über einen gymnasialen Abschluss (Abitur, Matura, etc.) und 34 Prozent haben einen Studienabschluss. Im Vergleich mit der deutschen Gesamtbevölkerung (18,5 Prozent) zeigt sich damit einen deutlich höheren Anteil, der über einen Studienabschluss verfügt. Auffallend ist der hohe Anteil Selbständiger: Mit 25 Prozent ist er deutlich höher als in der deutschen (9,6 Prozent) und Schweizer (13 Prozent) Gesamtbevölkerung. Es handelt sich aus sozioökonomischer Perspektive um eine tendenziell akademische Bewegung. Das Durchschnittsalter der Befragten insgesamt beträgt 47 Jahre. 75 Prozent von ihnen sind über 38 Jahre alt.

Bezüglich ihres Wahlverhaltens hat sich in der Untersuchung gezeigt, dass bei der Bundestagswahl 2017 in Deutschland 18 Prozent die Linke und 23 Prozent die Grünen gewählt haben. Der AfD haben 15 Prozent ihre Stimme gegeben, 10 Prozent der CDU, und nur 7 Prozent der FDP bzw. 6 Prozent der SPD. Ein hoher Anteil, 21 Prozent, hat einer anderen Partei ihre Stimme gegeben. Bei der Frage zur Wahlabsicht bei der nächsten Bundestagswahl ändert sich die parteipolitische Präferenz deutlich: 27 Prozent der Befragten würden voraussichtlich die AfD wählen, bis auf die FDP (6 Prozent) bewegen sich die anderen Parteien unter 5 Prozent. Auffallend ist jedoch, dass ein hoher Prozentsatz (61 Prozent) nicht-etablierten Parteien ihre Stimme geben würde.

In der Schweiz zeigt sich ein ähnliches Muster. Die Parteien im linken und rechten Spektrum sind etwa entlang ihrer tatsächlichen Wählerstärke 2019 vertreten, bei der Mitte war die Grünliberale Partei über- und die CVP/FDP eher untervertreten. Bei der Wahlabsicht in der Schweiz zeigte sich ebenfalls ein klares Protestwahlverhalten, dass viele Menschen rechtspopulistischen oder Protestparteien ihre Stimme geben möchten. Dass sich dieser Trend jedoch nicht ungebrochen durchsetzte, zeigte sich zuletzt in schweizerischen und deutschen Regionalwahlen. In Deutschland zeigte sich zudem, dass die AfD in der Bundestagswahl 2021 nicht von der Protestbewegung profitieren konnte.

Das politische Profil der Studienteilnehmer:innen ergänzt mit Einstellungsmerkmalen veranlasst zur Einschätzung, dass es sich um eine Bewegung handelt, die eher von links kommt und nach rechts geht. Die Studienteilnehmer:innen sind insgesamt weder ausgesprochen fremden- noch islamfeindlich, auch nicht sozialchauvinistisch. In unserer Stichprobe gab es insgesamt nur sehr wenige genuin rechte Befragte, was sicher auch damit zu tun hat, dass sie generell nicht mit Wissenschaftler:innen sprechen wollen, also eine „hard-to-reach-population“ (vgl. Ellinas 2021) darstellen. Dennoch sind wir auf einige Elemente des Rechtsextremismus gestoßen. Es existiert unter den Studienteilnehmer:innen eine latente Neigung zum Antisemitismus. Gemessen wurde eine antisemitische Einstellung durch die Zustimmung oder Ablehnung zur Aussage „Auch heute noch ist der Einfluss von Juden auf die Politik zu groß“. In der Umfrage wurde das Item, das eine traditionell antisemitische Einstellung exemplifiziert, zwar in einem geringeren Maße abgelehnt als in der Leipziger Autoritarismus-Studie. Es ist aber auffällig, dass bei diesem Item fast 30% der Studienteilnehmer:innen auf „keine Angabe“ ausgewichen sind. Dies könnte ein Hinweis auf sozial erwünschtes Antwortverhalten sein. Dies bedürfte jedoch weiterer Untersuchungen.

Zudem existiert in der Protestbewegung eine hohe Affinität zum Verschwörungsdenken, welches an sich auf antisemitischen Strukturen und Erzählungen aufbaut. In allen Interviews fanden wir Verschwörungsdenken vor, wobei explizite antisemitische Narrative ein Randphänomen darstellten. Ein weiterer zentraler Befund der Umfrage ist der ausgeprägte Bezug auf Natur, Spiritualität und „ganzheitliches Denken“. Es besteht eine sehr hohe Quote von Impfgegner:innen (85 Prozent). Der Regierung wird zugeschrieben, eine Impfpflicht und einen Immunitätsausweis einzuführen (90 Prozent). Diese Sichtweise, so unsere Einschätzung, gründet unter anderem auf esoterischen Vorstellungen, welche die Reinheit der Natur imaginiert und Alternativmedizin gegenüber klassischer Medizin stärken möchten.

Dieser Befund, verknüpft mit den Ergebnissen aus dem weiteren empirischen Material, untermauert die These, dass für diese neue Bewegung eine starke Entfremdung vom politischen System nicht nur charakteristisch, sondern geradezu identitätsstiftend ist. In der Umfrage zeigt sich exemplarisch eine hohe Unzufriedenheit mit der Demokratie in Deutschland und das allgemeine Vertrauen in die Institutionen der liberalen Demokratie fällt sehr unterschiedlich aus:

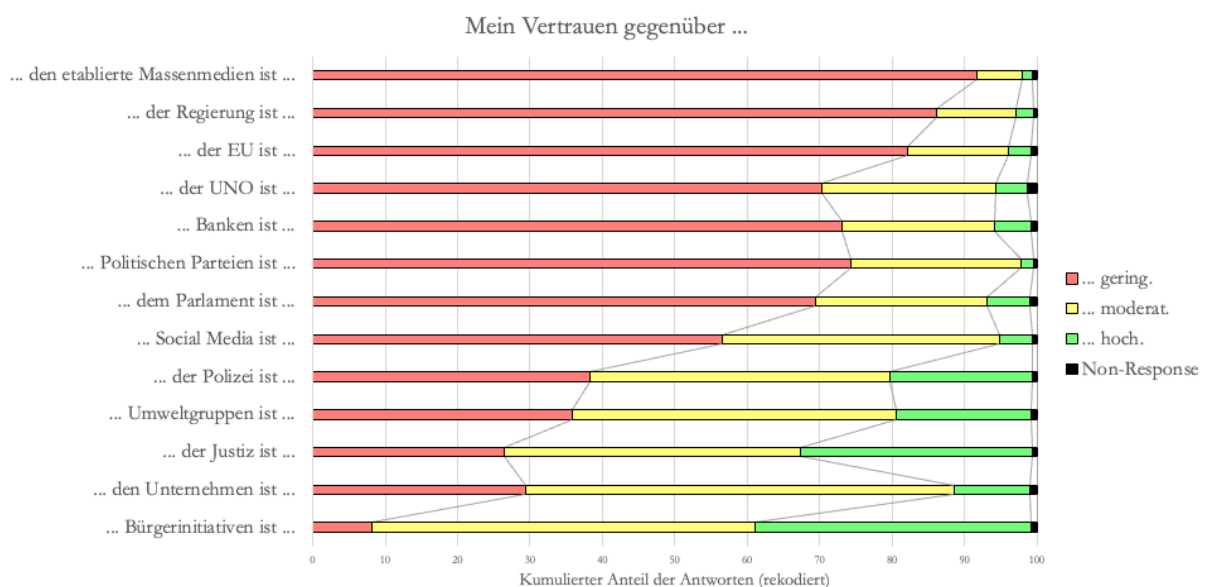


Abbildung 1: Institutionenvertrauen der Befragten

Zunächst fällt wenig überraschend auf, dass die meisten Institutionen bei den befragten Querdenker:innen nur wenig Vertrauen genießen. Obenaus schwingt das Misstrauen gegenüber den etablierten Massenmedien, das als charakteristisch für dieses Protestkollektiv gelten kann. Die massenmediale Berichterstattung über die Coronakrise benennen einige als Erweckungserlebnis. Auch der Politik und der Regierung im Allgemeinen schlägt großes Misstrauen entgegen. Im Gegensatz dazu wird der Polizei und der Justiz eher Vertrauen entgegengebracht. Auch Bürgerinitiativen und Umweltgruppen genießen relativ großes Vertrauen.

Relativ groß ist auch das Vertrauen, das Unternehmen zukommt. Gerade angesichts der weitverbreiteten verkürzten Kapitalismuskritik, dass die Impfungen wirkungslos seien und nur die Profite der Pharmaindustrie steigern sollen, erstaunt dies.

Bivariate Zusammenhänge (Gender-Naturbezug und Qualifikation-Konspiration)

Weitere forschungsrelevante Zusammenhänge zeigen sich in der bivariaten Betrachtung der Items mit den soziodemographischen Angaben der Befragten. Frauen weisen eine stärkere Affinität zur Alternativmedizin auf. Sie weisen bei drei von vier Items, die sich auf das Verhältnis zwischen Mensch und Natur beziehen, systematisch höhere Zustimmungswerte auf als die männlichen Befragten. Einzig die natürlichen Selbstheilungskräfte werden von den Männern ein wenig stärker beschworen, was auch mit männlicher Resilienzüberschätzung erklärt werden könnte (El Menouar 2021, S. 28).

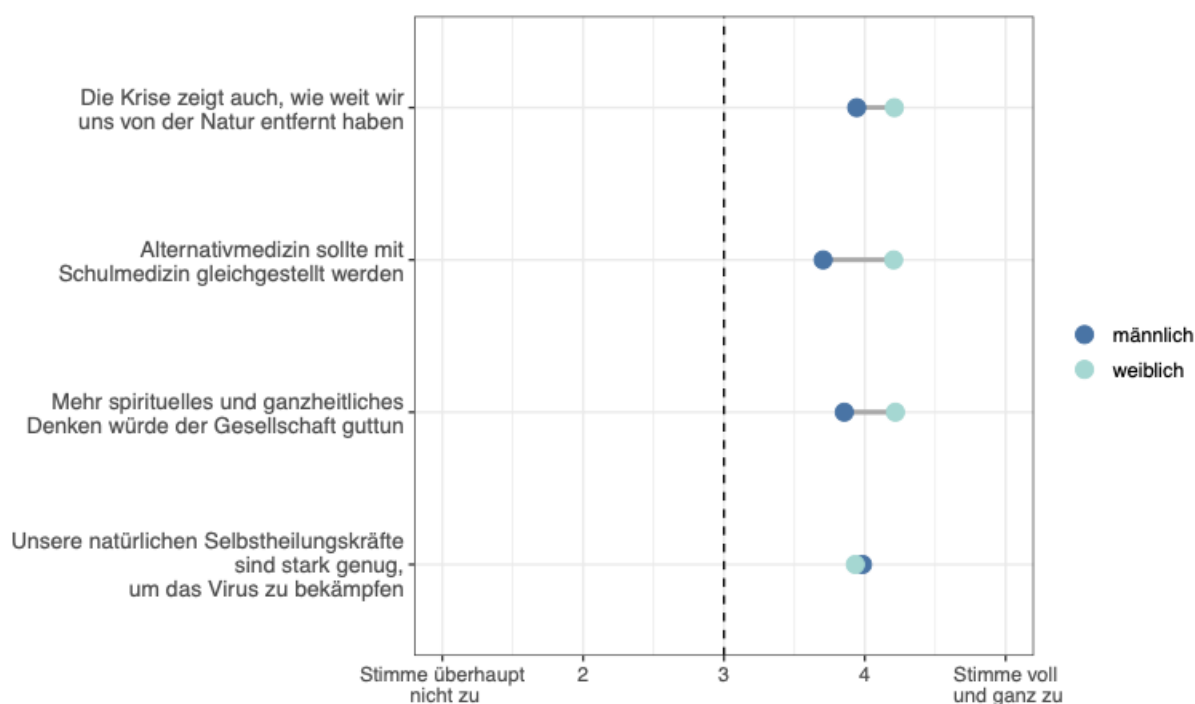


Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Gender und Naturbezug

Es lässt sich ebenfalls zeigen, dass die Befragten mit höherer Bildungsqualifikation systematisch geringere Zustimmungswerte zu den Verschwörungitems aufwiesen. Gerade die sogenannte Microchipping-Theorie sowie die Aussage, dass der eigenen Intuition mehr vertraut wird als Experten, führte zu den größten Diskrepanzen in Itemzustimmung. Hinsichtlich der restlichen verschwörungstheoretischen Items war bei allen Bildungsniveaus die Affirmation ausgeprägter, wobei der Qualifikationsgap bei der Bill-Gates-Zwangsimpfungstheorie und bei der Medienverschwörung nur knapp ausfällt.

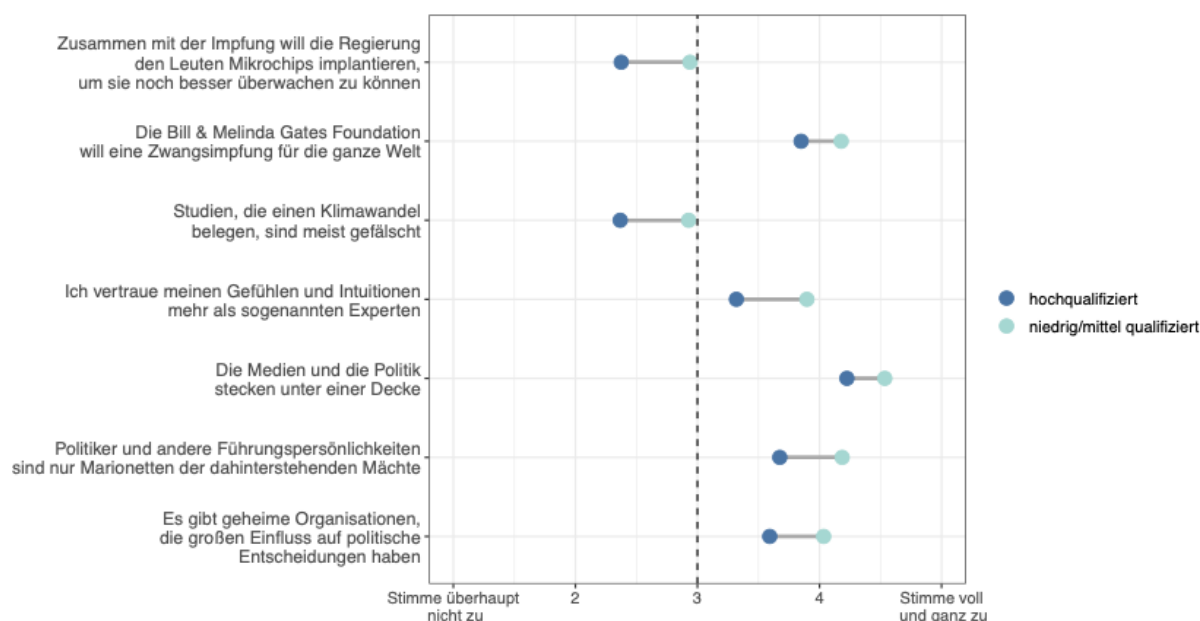


Abbildung 3: Zusammenhang zwischen Qualifikation und Verschwörungsdenken

Faktorenanalyse zur Gewinnung von Antwortmustern

Um verschiedene gleichgesinnte Denkmuster thematisch zu gruppieren, führten wir eine Faktorenanalyse (FA) durch. Die Analyse ergab zunächst sieben thematische Faktoren über dem Schwellenwert von Eigenwert >1 (vgl. Field 2013). Reliabilitätsanalysen ergaben jedoch, dass sich aus den 47 Befragungsitems unterschiedlicher Denkmuster zur Kritik an COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen nur drei intern konsistente Faktoren bilden lassen.

Die drei wichtigsten thematisch unterscheidbaren Stränge von Denkmustern konzentrierten sich auf Einstellungen in Bezug auf Verschwörungsdenken (23 Items, Cronbachs Alpha = 9,44), rechtsextremes Denken (10 Items, Cronbachs Alpha = 8,73) und esoterisches Denken (4 Items, Cronbachs Alpha = .720), wobei der Cronbachs Alpha Cut-off $>.6$ oder höher ist (vgl. Taber 2018). Die Faktoren 4–7 waren thematisch nicht kohärent und hielten der Überprüfung der internen Reliabilität nicht stand (mit Cronbachs Alphas zwischen .078 und .042).

Die drei ausgeprägten Denkmuster innerhalb dieser Protestbewegungen (Verschwörungsdenken, rechtsextremes Denken und esoterisches Denken) schließen sich jedoch nicht gegenseitig aus, da Menschen gleichzeitig verschiedene und oft widersprüchliche Überzeugungen und Meinungen vertreten können (vgl. Festinger 1962).

Das am stärksten ausgeprägte Denkmuster, wie in Abbildung 4 anhand der Anzahl der Befragten, die den Aussagen zustimmen, zu erkennen ist, bildet das Verschwörungsdenken (D=87%, CH=89,5% Zustimmung). Aussagen, die diese Art des Denkens veranschaulichen, sind: „Die Corona-Proteste werden in den etablierten Medien gezielt abgewertet und verzerrt“, „Die Corona-Problematik wird von der Regierung dramatisiert oder übertrieben“ und „Die Medien und die Politik stecken unter einer Decke“.

Das zweite hervorstechende Muster (D=51,6 %, CH=67,1 % Zustimmung) bildet das esoterische Denkmuster, das in den folgenden Items zu erkennen ist: „Mehr spirituelles und ganzheitliches Denken würde der Gesellschaft gut tun“, „Die Krise zeigt auch, wie weit wir uns von der Natur entfernt haben“ und „Alternativmedizin sollte mit Schulmedizin gleichgestellt werden“.

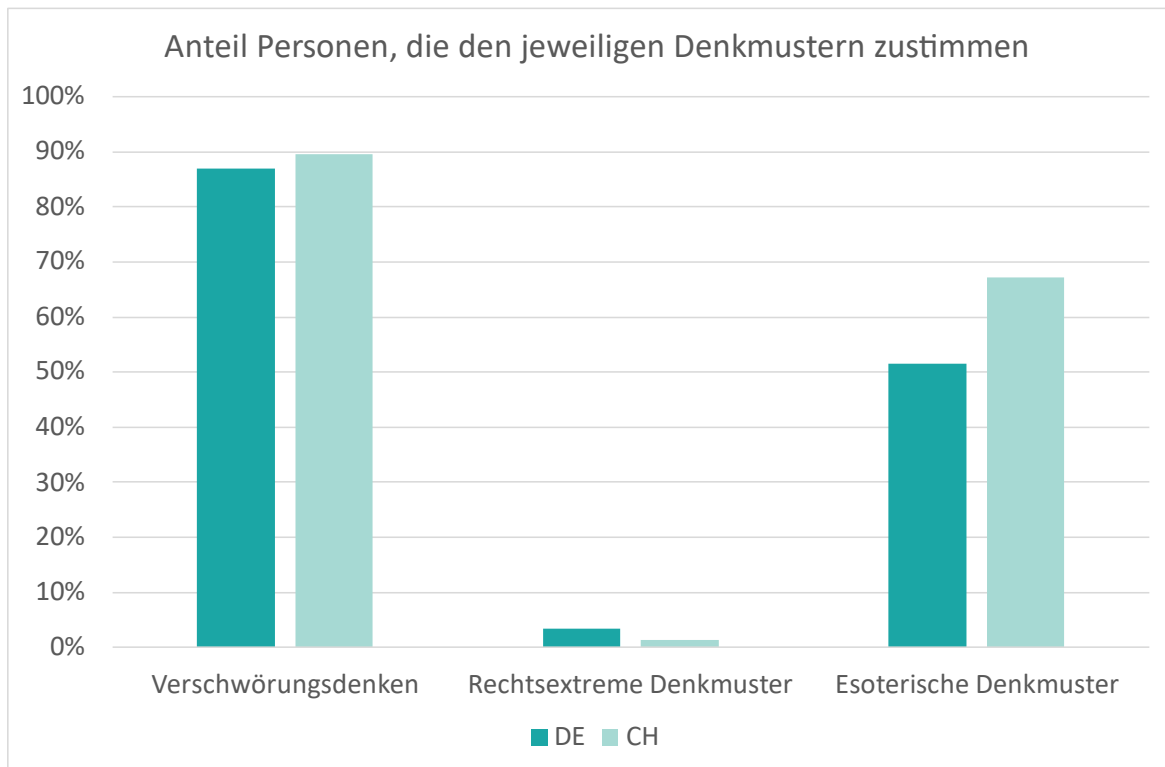


Abbildung 4: Prozentsatz der Befragten, die jeweiliges Antwortmuster aufweisen

Das rechtsextreme Denkmuster, wenn auch viel weniger ausgeprägt als die anderen (Abbildung 4, D=3,4%, CH=1,4% Zustimmung), lässt sich durch die folgenden Items charakterisieren: „Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken“, „Durch die vielen Muslime hier fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land“ und „Auch heute noch ist der Einfluss von Juden auf die Politik zu groß“.

Diese drei Antwortmuster sind nicht disjunkt, das heißt, die Antwortmuster einzelner Befragter zeigen zumeist das Muster mehrerer Faktoren. Dennoch sind Muster uns auch immer wieder in unserer Forschung begegnet.

Im Sinne methodischer Triangulation haben wir die abstrakten Ergebnisse der Faktorenanalyse, die den Coronaprotesten eine beträchtliche heterogene Zusammensetzung attestieren, mit qualitativen Daten validiert und erweitert. Wir beobachteten über das gesamte Protestgeschehen hinweg immer wieder Demonstrationen, fertigten Feldnotizen an und führten eine Vielzahl Interviews mit den Maßnahmengegner:innen.

4. Erweiterung der Antwortmuster zu Protestgruppen

Wie wir oben skizziert haben, lassen sich bei den befragten Gegner:innen der COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen zunächst drei Antwortmuster ausmachen, von denen zwei sehr stark ausgeprägt sind. Im Folgenden verknüpfen wir die esoterischen und die verschwörungstheoretischen Denkmuster mit unserer qualitativen Empirie und bilden daraus die Protestgruppen der Esoteriker:innen und der primären Maßnahmenkritiker:innen. Diese Gruppen konnten bei allen von uns beobachteten Demonstrationen identifiziert werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Zusammensetzung der Proteste im Zeitverlauf stark variierte und dass erhebliche regionale Unterschiede festzustellen waren

(vgl. Frei und Nachtwey 2021). Der Charakter der Proteste variierte ebenfalls, je nachdem wie groß die Anteile der jeweiligen Protestgruppen an einer bestimmten Demonstration ausfielen.

Esoteriker:innen

Die Esoteriker:innen stellten die größte Gruppe bei den Demonstrationen in Westdeutschland dar, vor allem in Baden-Württemberg, und bei einigen Demonstrationen in der Schweiz; in Ostdeutschland waren sie dagegen deutlich weniger präsent. Die Esoteriker:innen beteiligten sich an den Demonstrationen mit Transparenten, Fahnen und Schildern, auf denen vor allem Friedenssymbole und Freiheitszitate zu lesen waren. Die zentralen Themen der Esoteriker:innen waren die natürlichen Selbstheilungskräfte des Körpers und die entschiedene Ablehnung von Impfungen, vor denen wegen ihrer unnatürlichen und angeblich genschädigenden Wirkung gewarnt wurde. Auffällig waren bunte Kleidungen, „Umarm“-Buttons und gemeinschaftlich geteilte Praktiken. Auf vielen Demonstrationen wurden kleine Happenings inszeniert, wie z. B. die Bildung von Meditationskreisen und Tänze, um Liebe, Frieden und Harmonie zu demonstrieren.

Die Interviews zeigten, dass Selbstständige in körperbezogenen Dienstleistungen wie Heilpraktiker:innen, Yogalehrer:innen oder Physiotherapeut:innen zu diesem esoterischen Milieu gehören. Viele entstammen dem ehemaligen Alternativmilieu. Charakteristisch für dieses Milieu ist das holistische Denken und die Natur als Quelle von Frieden und Harmonie. New-Age-Praktiken nehmen einen festen Platz im Alltag der Esoteriker:innen ein. Sie zeichnen sich durch eine starke „Verschwörungsspiritualität“ (vgl. Ward und Voas 2011; Schäfer und Frei 2021) aus. Die meisten Esoteriker:innen in den Interviews identifizierten sich als weiblich. Viele von ihnen beschreiben biografische Krisen und Erweckungserlebnisse, die zu einer Neuorientierung in ihrem Leben führten. Der erlebte Sinnverlust im Leben wurde durch die Hinwendung zur Esoterik kompensiert. Dies lässt sich anhand einiger idealtypischer Auszüge aus unseren Interviews verdeutlichen:

„Für irgendetwas wird es gut sein. Also alles in der Geschichte, selbst der Erste und Zweite Weltkrieg hat irgendwo seinen Sinn gehabt, auch wenn ich ihn blöd find. Aber die Menschheitsentwicklung sehe ich einfach als [...] größeren, längeren, zusammenhängenden Prozess. Für irgendetwas wird es gut sein, dass man daraus lernt [...] Also, ich nehme einfach mein eigenes Schicksal. Ich habe vor zwei Jahren einen Herzinfarkt gehabt und vorher schon mal Thrombose gehabt, und ich sage mir: ‚Das ist nicht Zufall.‘ [...] ‚Das ist mir ein Zeichen.‘ Wo ich sag: ‚Also wenn alles im Gleichgewicht ist, in einer gewissen Ordnung ist, dann müsste es nicht sein‘“ (Zitat Herr Rose; dieser sowie alle folgenden Namen von Interviewpartner:innen sind Pseudonyme).

„Die erste Rede, die ich geschrieben hab, die wurde dann auch von ‚ner Zeitung veröffentlicht. Da war ich sehr glücklich darüber, also wie gesagt, ich bezeichne mich als spirituell, ich habe die Rede nicht geschrieben, die wurde mir eingegeben“ (Zitat Frau Weber).

Primäre Maßnahmenkritiker:innen mit sekundärer Verschwörungsmentalität

Die Gruppe der primären Maßnahmenkritiker:innen war zwar auch bei allen Demonstrationen prominent vertreten, fiel aber nicht durch bestimmte Praktiken oder Kleidung auf, sondern durch ihre Transparente und Schilder, die konspirativen Topoi variierten. Personen wie Bill Gates und Klaus Schwab standen im Rampenlicht. Diesen Personen wird vorgeworfen, die Pandemie entweder zur eigenen Bereicherung oder zum Machterwerb erfunden zu haben. Sie werden auch mit den antisemitischen Verschwörungstheorien der „Neuen Weltordnung“ (NWO) in Verbindung gebracht, die das

Bestreben finsterner Eliten unterstellt, eine globale Weltregierung zu errichten, sowie mit dem „Great Reset“, der besagt, dass die Pandemie von einer globalen Elite inszeniert wurde, um das Leben von Millionen von Menschen mit dem Ziel der uneingeschränkten Herrschaft tiefgreifend zu verändern.

Die Befragten dieser Fraktion sind überwiegend männlich, mittleren Alters und arbeiten häufig in technischen Berufen (z. B. als Programmierer:innen und Ingenieur:innen). Sie zeichnen sich zugleich durch eine hedonistische Lebensführung und einen starken Leistungsgedanken aus. Einige verfügen über Prepper-Praxis und wenden einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit für Recherche und Lektüre alternativer Informationsangebote auf. Viele von ihnen geben an, in der Vergangenheit politisch links gewesen zu sein und insbesondere mit den Grünen sympathisiert zu haben. Unterdessen sehen sie sich aber eher der rechtspopulistischen Partei AfD zugeneigt. Sie lassen sich als Gelegenheits-Esoteriker:innen beschreiben, die sich sporadisch mit New-Age-Praktiken beschäftigen. Mit ihrer Kritik an der industriellen Moderne, den Pharmakonzernen und der modernen Medizin bleiben sie kompatibel mit der esoterischen Fraktion (siehe zur Komplementarität Ward und Voas 2011; Schäfer und Frei 2021). Gleichzeitig bleiben sie mit ihren strukturell antisemitischen Narrativen und Verschwörungstheorien, die zum Teil offen rechtsextreme Züge annehmen (wie im Fall des Narrativs der „Umvolkung“ und des großen Bevölkerungsaustauschs), auch mit der rechtsnationalen Protestgruppe kompatibel.

Viele von ihnen beschreiben ebenfalls einen biografischen Wendepunkt, an dem ihnen bewusst wurde, dass in der öffentlichen Darstellung der Realität etwas nicht stimmt. Dieser „Moment der Wahrheit“ führte schließlich dazu, dass sie begannen, sich in neue Themenbereiche zu vertiefen:

„Ja, also ich meine 9/11 in USA, ich meine ich bin Ingenieur, ich hab' mal 'n bisschen was von Physik gelernt, und so wie das erzählt wird, kann das nicht passiert sein. [...] Dass da einfach eine von diesen ‚false flag‘-Dingern da eben dann genutzt wird, um die ganze Welt mit 'nem Terrorkrieg zu überziehen. Na das war so'n Moment, wo ich gedacht hab ‚Also Leute, in was für 'ner Welt leben wir eigentlich‘“ (Zitat Herr Gerber).

„Deswegen haben wir eine große Spaltung, auch durch die neurolinguistische Programmierung, die dafür sorgt, dass Menschen sich eben nicht vereinen können, sondern eben viel mehr sich spalten. Und für mich ist das ganze Corona-Theater ist die ‚Krönung der Verhöhnung‘ von diesen Initiatoren, Machthabenden, Entscheidungsträgern, ganz oben wie sie mit uns umgehen, weil sie wollen nicht mehr so viele Menschen“ (Zitat Herr Flückiger).

5. Konklusion

Die Coronaproteste sind ein junges und relativ heterogenes Phänomen. Mit unserem Mixed-Methods-Ansatz haben wir versucht, Licht in dieses neue Protestphänomen zu bringen.

Mit Hilfe unserer Umfragedaten haben wir den inneren Aufbau der Proteste dargestellt. Die Befragten gehören der Mittelschicht an und sind mittleren Alters. Sie sind eher hoch qualifiziert und überdurchschnittlich häufig selbständig tätig. Sie haben ein sehr geringes Vertrauen in die Institutionen eines modernen Rechtsstaats und sind von der liberalen Demokratie entfremdet. Politisch lassen sie sich durch ein Protestwahlverhalten charakterisieren, das neu gegründeten Parteien zugutekommt oder in die Unterstützung rechtspopulistischer Parteien übergeht. Antisemitische und autoritäre Einstellungen stehen nicht im Mittelpunkt ihres Weltbildes, sind aber latent als hohe Zustimmung zu verschwörungstheoretischen Aussagen vorhanden. Wir bewerten die Coronaproteste als eine nach rechts offene Bewegung, die sich unter bestimmten Bedingungen in eine offen rechte Bewegung verwandeln

kann. Faktorenanalysen ergaben drei unterschiedliche Denkmuster bei den Befragten: das Denkmuster der Esoteriker:innen, der Verschwörungsdenker:innen und der Rechtsnationalist:innen.

Die qualitativen Analysen der Interviews und Protest-Ethnografien validieren diese Analyse. Sie ermöglichen eine Verknüpfung der zwei dominant ausgeprägten Antwortmuster mit empirisch erfassbaren Protestgruppen und bieten Einblicke in ihre Zusammensetzung und ihre milieutechnischen Eigenheiten. Der Charakter der jeweiligen Demonstrationen wurde maßgeblich durch die Anteile der vertretenen Protestgruppen beeinflusst. In Süddeutschland waren hierbei eher die esoterische Fraktion dominant und in Ostdeutschland die Rechtsextreme. Hier fehlen jedoch noch Forschungen zum spezifischen Charakter der rechtsextremen Protestfraktion.

Wie instabil die Coronaproteste insgesamt waren, zeigte sich im Abklingen der Bewegung. Der Zulauf zu den Protesten ließ nach, sobald die restriktivsten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie aufgehoben wurden. In der Folge schienen sich die Esoteriker:innen von der Teilnahme an den Protesten zurückgezogen zu haben, die primären Maßnahmenkritiker:innen scheinen aus dem russischen Angriffskrieg Kapital schlagen zu wollen und die extreme Rechte scheint zu versuchen, Teile der verbliebenen Proteste zu organisieren. Diese unwahrscheinliche und heterogene Allianz aus Esoteriker:innen, Rechtsextremen und primären Maßnahmenkritiker:innen kann als eine neue Form von Contentious Politics (vgl. Tarrow und Tilly 2009) betrachtet werden, bei der sich schnell heterogene Bündnisse aus zuvor unpolitischen Menschen um einen Themenbereich bilden und wieder verschwinden, sobald das Thema abklingt. Die verschiedenen Protestmilieus haben unterdessen aber neue Beziehungen zueinander hergestellt und bilden eine Allianz, die prinzipiell durch andere politische Sachverhalte reaktivierbar ist – etwa wenn individuelle Konsum- und Mobilitätseinschränkungen zur Reduktion des CO₂-Verbrauchs beschlossen würden.

Literatur

- Beckmann, Fabian, und Anna-Lena Schönauer. 2021. Spaltet Corona die Gesellschaft? Eine Empirische Milieuanalyse Pandemiebezogener Einstellungen. In *Gesellschaft unter Spannung. Der Verhandlungsband des 40. Kongresses Der Deutschen Gesellschaft Für Soziologie 2020*, Hrsg. Birgit Blättel-Mink. https://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband_2020/article/view/1302/1571. Zugegriffen: 16. Januar 2023.
- Bohnsack, Ralf. 2014. *Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden*, Stuttgart: UTB.
- Brunner, Markus, Antje Daniel, Florian Knasmüller, Felix Maile, Andreas Schadauer und Verena Stern. 2021. *Corona-Protest-Report. Narrative – Motive – Einstellungen*. <https://doi.org/10.31235/osf.io/25qb3>.
- Daphi, Priska, Piotr Kocyba, Michael Neuber, Jochen Roose, Dieter Rucht, Franziska Scholl, Moritz Sommer, Wolfgang Stuppert und Sabrina Zajak. 2015. *Protestforschung am Limit. Eine soziologische Annäherung an Pegida. ipb working papers*. Berlin: Institut für Protest- und Bewegungsforschung.
- Della Porta, Donatella. 2014. *Methodological Practices in Social Movement Research*. Oxford: Oxford Academic.
- Ellinas, Antonis A. 2021. The interview method in comparative politics: The process of interviewing far-right actors. *Government and Opposition* 1:1–21.
- El-Menouar, Yasemin. 2021. *Zwischen individueller Freiheit und Gemeinwohl: Sieben Wertemilieus und ihre Sicht auf Corona*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Engler, Sarah, Palmo Brunner, Romane Loviat, Tarik Abou-Chadi, Lucas Leemann, Andreas Glaser und Daniel Kübler. 2021. Democracy in times of the pandemic: Explaining the variation of COVID-19 policies across European democracies. *West European Politics* 44:1077–1102. <https://doi.org/10.1080/01402382.2021.1900669>.
- Festinger, Leon. 1962. Cognitive dissonance. *Scientific American* 207:93–107. <https://doi.org/10.1038/scientificamerican1062-93>.

- Flick, Uwe. 2011. *Triangulation: Eine Einführung*. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer.
- Frei, Nadine, und Oliver Nachtwey. 2021. *Quellen des "Querdenkertums". Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg*. <https://doi.org/10.31235/osf.io/8f4pb>.
- Field, Andy. 2013. *Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics: And Sex and Drugs and Rock "N" Roll*. Los Angeles, London, New Delhi: Sage.
- Grande, Edgar, Sven Hutter, Sophia Hunger und Eylem Kanol. 2021. *Alles Covidioten? Politische Potenziale des Corona-Protests in Deutschland*. SocArXiv, 11 Jan. <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2021/zz21-601.pdf>. Zugegriffen: 16. Januar 2023.
- Kim, Yeunchul. 2019. New opportunities for sociological research. *Journal of Asian Sociology* 48:343–358.
- Klandermanns, Bert, und Suzanne Staggenborg. 2002. *Methods of Social Movement Research*. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Koos, Sebastian, und Nicolas Binder. 2021. Wer unterstützt die "Querdenker"? In *Die Misstrauensgemeinschaft der „Querdenker“*. *Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive*, Hrsg. Sven Reichardt, 295–320. Frankfurt am Main: Campus.
- Mayring, Philipp. 2015. *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Nachtwey, Oliver, Robert Schäfer und Nadine Frei. 2020. *Politische Soziologie der Corona-Proteste*. SocArXiv, 20 Dec. <https://doi.org/10.31235/osf.io/zyp3f>.
- Oevermann, Ulrich. 2008. "Krise und Routine" als analytisches Paradigma in den Sozialwissenschaften. [Lecture]. <https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/58>. Zugegriffen: 13. Januar 2023.
- Pearce, Lisa D. 2012. Mixed methods inquiry in sociology. *American Behavioral Scientist* 56:829–848.
- Plows, Alexandra. 2008. Social movements and ethnographic methodologies: An analysis using case study examples. *Sociology Compass* 2:1523–1538.
- Rädiker, Stefan, und Udo Kuckartz. 2019. *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio und Video*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schäfer, Robert, und Nadine Frei. 2021. Rationalismus und Mystifikation: Zur formalen Pathetik des Dagegenseins. *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik* 5:391–410.
- Taber, Keith S. 2018. The use of Cronbach's alpha when developing and reporting research instruments in science education. *Research in Science Education* 48:1273–1296.
- Taherdoost, Hamed, Shamsul Sahibuddin und Neda Jalaliyoon. 2014. Exploratory factor analysis: Concepts and theory. In *Advances in Applied and Pure Mathematics*, 27, Hrsg. Jerzy Balicki, 375–382. <https://hal.science/hal-02557344>. Zugegriffen: 13. Januar 2023.
- Tarrow, Sidney, und Charles Tilly. 2009. Contentious politics and social movements. In *The Oxford Handbook of Comparative Politics*, Hrsg. Carles Boix und Susan C. Stokes, 435–460. Oxford: Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780199566020.003.0019>.
- Ward, Charlotte, und David Voas. 2011. The emergence of conspiratoriality. *Journal of Contemporary Religion* 26:103–121.
- Wernet, Andreas. 2000. *Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik*. Opladen: Leske + Budrich.